

Jörg Kräuter präsentiert „Salute Nuova Voce“ in der Varnhalter Yburghalle / Der Kabarettist fährt mit „Der König von Baden“ Lachsalven ein

Kecker Chor schreckt vor keiner Vielstimmigkeit zurück

VON GISELA BRÜNING

Varnhalt – Ganz schön keck ist er – der Chor „Salute Nuova Voce“, der am Samstagabend in der Varnhalter Yburghalle das erste öffentliche Konzert in den drei Jahren seines Bestehens gab. Ganz schön keck und pffiffig, die Sängerinnen und Sänger aus dem Gesangverein Erwin 1860 Steinbach, die mit ihrem Namen nicht nur die „neue Stimme grüßen“, sondern auch mit den Anfangsbuchstaben ihre Herkunft aus Steinbach, Neuweiler und Varnhalt verraten.

Keck sind sie, diese Rebländer Eigengewächse, weil sie ein solches Repertoire bevorzugen und – kaum auf der Bühne – dem Publikum, das die Yburghalle bis zum letzten Platz füllte, eine lange Nase drehten. In diesem Sinne muss man die Chorleiterin Juna Tscherevatskaia als Importmarke bezeichnen, wie auch der Name Aufschluss über die Herkunft der höchst attraktiven Dirigentin gibt. Obwohl sie frontal vom Klavier aus die 19 „kehligen Frauen“ und acht „lauthalsigen Männer“ durch die Partitur jagte, rechtfertigte allein schon der Anblick ihres Rückens das At-



Chorleiterin Juna Tscherevatskaia glänzte auch mit außerordentlichem pianistischem Talent.

Foto: Brüning

tribut attraktiv, womit ihr außerordentliches pianistisches Talent noch gar nicht gewürdigt ist.

Das Zitat über den Chor, der vor „keiner Vielstimmigkeit zurückschreckt“, stammt von Jörg Kräuter, dem urbadischen Kabarettisten, der vor der eigenen Einstimmigkeit als Moderator auch nicht zurückschreckte. Der Strahlemann Kräuter, die rasante Dirigentin und der pffif-

fige Chor sorgten für einen höchst amüsanten Abend, der vom Vereinsvorsitzenden Gerhard Ziegler beleuchtungstechnisch ins beste Licht gerückt wurde. Da der Sound von Kräuters Gitarre dem eigenen Liedgut vorbehalten blieb, war die Tscherevatskaia sicher froh, dass sie mit Markus Liedel, Bass, Manuel Seiler, Schlagzeug, Sarah Lang, Saxofon, und Gudrun Sure, Handtrommel,

noch ein paar instrumentalistische Akzente setzen konnte.

Songs, Lieder und Chansons, Folk und Musicalmelodien sind das bevorzugte Programm von „Salute Nuova Voce“. Hier entfalten sie ihre Stimmen, schrecken – wie Kräuter sagt – vor keiner Vielstimmigkeit zurück, übernehmen Soloparts oder halten sich als „Dumdidum-Swinger“ im Background. „Man muss nicht wie Caruso singen

können, aber mit Liebe“, hatte der Kabarettist in einem seiner unzähligen gleichermaßen witzigen wie stimmigen Sprüche bekundet; demzufolge dampfte die Yburghalle förmlich vor lauter Liebe.

Es wäre für Kräuter natürlich unergiebig gewesen, lediglich zu verkünden, dass jetzt die Lieder „The rose“, „Groovy kind of love“ oder „Blue moon“ erklingen werden. Diesen Job erledig-

te er auch auf nonchalante Weise, bevor er sich mit seinem eigenen Programm „Der König von Baden“ stürmische Lachsalven einfuhr. Auch nicht ansatzweise kann man diese massiven Zwerchfellattacken wiedergeben. Andererseits: Wer kennt nicht den „König von Baden?“ Vom Klangkörper „Salute Nuova Voce“ aber wird hoffentlich in Zukunft noch viel zu hören sein.